

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementpreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion anwärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreifaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 105.

Donnerstag, den 14. September.

1865.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Auswanderung.

Carl Eberhardt, lediger Schlosser von hier, wandert nach Nord-Amerika aus, nachdem er die verfassungsmäßige Bürgerschaft gestellt, auch wegen Bezahlung etwaiser Schulden Sicherheit geleistet hat.

Den 8. September 1865.

Kön. Oberamt.

Schippert.

Calw.

Auswanderung.

Christiane Burkhardt, ledig, von Unterreichenbach, beabsichtigt nach Huchensfeld im Großherzogthum Baden auszuwandern und hat die verfassungsmäßige Bürgerschaft geleistet.

Etwaige Gläubiger der Burkhardt werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 20 Tagen bei der Ortsbehörde Unterreichenbach geltend zu machen, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung entspringenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben hätten.

Den 8. September 1865.

K. Oberamt.

Schippert.

Forstamt Altenstaig.

Holz-Verkauf.

Dienstag, den 19. d. M.,

Morgens 10 Uhr,

kommen in Enzklösterle zum Verkauf:

Revier Simmersfeld:

aus dem Hagwald:

413 Stämme tannenes Langholz,

28 Klöße,

Kienherde:

120 Stämme tannenes Langholz:

55 Klöße;

Scheidholz aus Kleinhummerberg und Kohlberg cc:

580 Stämme meist forchenes Langholz,

72 Säglöße.

Revier Enzklösterle:

Dietersberg, 6:

500 Stämme tannenes Lang- und

Kloßholz:

Langenhardt, 4 und 8:

1800 Stämme Forchenlangholz.

Altenstaig, 11. September 1865.

K. Forstamt.

Holland.

Revier Enzklösterle.

Gras-Verkauf.

Freitag, den 15. d. M.,

Morgens 10 Uhr, wird der Grazertrag von 11 Morgen Wiesen des ehemals Schraff'schen Guts verkauft.

Zusammenkunft im Waldhorn in Enzklösterle.

Enzklösterle, 8. September 1865.

K. Revierförsterei.

Mündler, A.-B.

2)2.

Calw.

Gläubiger-Aufruf.

Etwaige Ansprüche an den kürzlich gestorbenen Johannes Vogenhardt, Johs. S., gewesenen Rothgerbers dahier, aus Schuld- und insbesondere auch aus Bürgerschafts-Verhältnissen sind binnen der Frist von 15 Tagen dahier anzuzeigen, widrigenfalls die Betreffenden sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn sie bei Erledigung dieser Verlassenschaftssache lediglich unberücksichtigt bleiben würden und später Nachteile erleiden müßten.

Den 9. September 1865.

K. Gerichtsnotariat

und Waisengericht.

vdt. Ger.-Notar Gehring.

Calw.

Samstag, den 16. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

werden im zollamtlichen Waaglokal im K. Postgebäude

circa 309 Pfund ältere Akten

(Maculatur) zur beliebigen Verwendung im öffentlichen Ausschreib verkauft.

Den 13. September 1865.

Kameralunterpflege.

Calw.

Gefundenes.

Ein Geldbeutel mit etwas Geld kann binnen 10 Tagen vom Eigentümer abgeholt werden, widrigenfalls zu Gunsten des Finders darüber erkannt würde.

Den 11. September 1865.

Stadtschultheißenamt.

Enzthal,

Oberamts Nagold.

Holz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am

Freitag, den 15. September,

Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathszimmer vom Schlag

Titel:

296 Klasten tannene Scheiter,
22 " buchene Scheiter,
5 " buchene Floßsprügel,
48 1/2 " tannenes Ausschußholz.

Vorbeschriebenes Holz eignet sich zur Abfuhr gegen die Städte Altenstaig, Nagold und Calw, als auch an die Floßstraße. Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Am 7. September 1865.

Schultheiß Erhardt.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Zu recht zahlreichem Besuche der

Bersammlung

am Donnerstag Abend um 7 Uhr im Thudium'schen Saale in Sachen Schleswig-Holsteins ladet freundlichst ein

Das Schleswig-Holstein-Comite:

M. Dreiß, Klinger, Korn-

dörfer, E. Georgii, Hut-

ten, L. Federhaff, C. Stä-

lin, C. Horlacher.

Nächsten Sonntag sind

Kümmelfüchlein

zu haben bei

Bäcker Hammann.

*****:*****:*****:*****

*****:*****:*****:*****

*****:*****:*****:*****

*****:*****:*****:*****

*****:*****:*****:*****

*****:*****:*****:*****

*****:*****:*****:*****

*****:*****:*****:*****

*****:*****:*****:*****

*****:*****:*****:*****

*****:*****:*****:*****

*****:*****:*****:*****

*****:*****:*****:*****

*****:*****:*****:*****

*****:*****:*****:*****

*****:*****:*****:*****

*****:*****:*****:*****

*****:*****:*****:*****

*****:*****:*****:*****

*****:*****:*****:*****

*****:*****:*****:*****

*****:*****:*****:*****

*****:*****:*****:*****

*****:*****:*****:*****

*****:*****:*****:*****

*****:*****:*****:*****

*****:*****:*****:*****

*****:*****:*****:*****

*****:*****:*****:*****

*****:*****:*****:*****

*****:*****:*****:*****

*****:*****:*****:*****

*****:*****:*****:*****

Reisende und Auswanderer nach Amerika und Australien

befördert jede Woche mit Dampf- und Segelschiffen billigt der von K. Ministerium des Innern bestätigte Agent des ref. Notars **E. Stähle n** in Heilbronn

Gelder von und nach Amerika werden billigt besorgt.

Emil Dreiß.

Albert Schumann in Eßlingen a. N. Kunsthärberei, Druckerei Wäscherei, Appretur.

Alle Arten seidener, wollener und baumwollener Kleidungsstücke, Möbelstoffe, Teppiche u. s. w. werden in allen Farben brillant gefärbt und wie neu appretirt.

Ebenso werden die betreffenden Gegenstände, insbesondere Shawls in den geschmackvollsten Dessins und lebhaftesten Farben bedruckt. Die Agentur für Casw und Umgehend besorgt bestens und legt Muster vor

Caroline Haas, Lederstraße, im Wägenbauer'schen Hause.

Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger womöglich noch junger mit guten Zeugnissen versehener Mann

könnte gegen gute Belohnung und Behandlung sogleich als Stallknecht eintreten; wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Javelstein.

Eine gute Büchse

mit damascirtem Laufe sammt ledernem Futteral hat zu verkaufen

Gustav Wiedenmayer.

Es wurde auf der alten Badstraße zwischen Oberfollbach und Hirsau

ein Roßteppich

gefunden. Der Eigenthümer kann ihn bei Adlerwirth Schwämmle in Oberfollbach abholen.

Calw. Frucht-Preise am 9. September 1865.

Getreide- Gattungen.	Vor- rigger Mst.	Neue Zu- fuhr.	Ge- sammt- Betrag.	Ge- tigger Ver- kauf.	Im Neß gebl.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niedrigster Preis.		Verkaufs- Summe.		Wegen deno- rigen Durch- schnittspreis mehr weniger	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fr.	fr.
Kernen, gem.	88	136	224	138	36	5	30	5	18	5	6	998	15	-	10
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	21	311	332	292	40	4	6	4	—	3	48	1171	3	—	6
— neuer	—	34	34	34	—	3	48	3	36	3	30	122	28	4	—
Haber, alt.	8	106	114	114	—	3	36	3	31	3	30	401	42	—	4
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe .	117	587	704	628	76	—	—	—	—	—	—	2693	28	—	—

Preis nach der früheren Brodtage: 4 Pfd. Kernenbrod 14 fr., dito. schwarzes 12 fr. 1 Kreuzerweck soll wägen 6 Loth. Stadtschultheißenamt.

Frucht-Mittelpreise

auf auswärtigen Schranken.

Magold, 9. Sept. Weizen — fl. — fr.
Kernen — fl. — fr. Dinkel 3 fl. 35 fr.
Roggen 4 fl. 26 fr. Gerste 3 fl. 50 fr.
Haber 3 fl. 43 fr.

Freudenstadt, 2. Sept. Weizen
5 fl. 15 fr. Kernen — fl. — fr. Dinkel
— fl. — fr. Roggen 4 fl. 6 fr. Gerste
4 fl. 12 fr. Haber 4 fl. 56 fr.

Heilbronn, 2. Sept. Weizen — fl.
— fr. Kernen — fl. — fr. Dinkel 3 fl.
26 fr. Roggen 3 fl. 21 fr. Gerste 3 fl.
37 fr. Haber 3 fl. 28 fr.

Hall, 9. Sept. Weizen — fl. — fr.
Kernen 5 fl. 17 fr. Roggen 3 fl. 32 fr.
Gerste 2 fl. 42 fr. Haber 3 fl. 29 fr.

Tagesneuigkeiten.

— Vom 6. bis 8. September wurde vor dem Schwurgerichtshof in Tübingen verhandelt die Anlagensache gegen die ledige 21 Jahre alte Rosine Hämmerle von Lustnau und Gen. wegen Verbrechen gegen fremdes Eigenthum. Die Angeklagte entweidete im Laufe des verfloffenen Jahres ihrer 73jährigen Dienstinne, welche viel Geld in ihren Truhen verborgen hatte, mit dem Grundsätze, jede zur Entwendung geeignete Gelegenheit zu benützen, um von dem hiedurch Gewonnenen einen Hausstand gründen zu können, zu wiederholten Malen bares Geld und andere Sachen im Gesamtbetrag von 1500 fl. Sie wurde wegen gewerbmäßigen Stehlens zu der Zuchthausstrafe von 5 Jahren, ihr 23-jähr. Liebhaber, der ungünstig prädicirte Weingärtner Ch. W. Haug von Tübingen, wegen Anstiftung zu gewerbmäßigem Stehlen ebenfalls zu 5 Jahren Zuchthaus, die 63jährige Elisabeth Haug (wahrscheinlich die Mutter des Liebhabers) wegen Diebshehlerei zum Verluste der bürgerlichen Ehren- und Dienstrechte und zu der Zuchtpolizeihausstrafe von 6 Monaten, und die 52-jährige Wittve Catharine Hämmerle, Mutter der Angeklagten, welche die gestohlenen Gegenstände theilweise bei sich aufgenommen, theilweise auch für sich verwendet hatte, wegen Diebshehlerei und Diebstahlsbegünstigung zum Verluste der bürgerlichen Ehren- und der Dienstrechte und zu der Zuchtpolizeihausstrafe von 3 Monaten, — verurtheilt.

— Pforzheim, 10. Sept. Gestern Abend ereignete sich hier ein Eisenbahnunfall, der leicht großes Unglück hätte herbeiführen können. Es stieß ein von Karlsruhe kommender Personenzug auf einen kurz vorher anlangenden Güterzug. Ein Güterwagen wurde

vollständig zertrümmert; auch die aufstoßende Lokomotive erlitt einige, aber nicht erhebliche Beschädigungen. Verschiedene Personen trugen leichte Quetschungen davon. Nur ein Bremser erhielt einen so kräftigen Stoß auf die Kinnlade, daß er dabei einige Zähne einbüßte.

— Am 12. September waren es 25 Jahre, daß die erste Strecke einer Staatsbahn in Baden zwischen Mannheim und Heidelberg eröffnet und dem Betrieb übergeben wurde. Baden hat bekanntlich zuerst in Deutschland eine Eisenbahn auf Staatskosten gebaut; bis dahin bestanden lediglich einige kleinere Privatbahnen, wie die Nürnberg-Fürther, die Taunusbahn.

— Die heurige Tabaksernte in der Pfalz ist außergewöhnlich gut ausgefallen. Der durchschnittliche Ertrag auf den Morgen (24,000 Quadratfuß) wird auf 16—20 Centner getrockneten Tabaks geschätzt. Den Centner auch nur zu 10 fl. angenommen, gibt das 160—200 Gulden vom Morgen.

— Die Hauptgewinne der Kölner Dombaulotterie sind nicht, wie wir der Zahl der abgesetzten Loose nach vermuthet hatten, dem Dombauverein zugefallen, sondern der erste Gewinn von 100,000 Thlr. einem Kaufmann aus Memel, die 10,000 Thlr. einem in Köln garnisonirenden Bombardier. Ein Kölner Fischhändler und ein Dienstmädchen, dem seine Herrschaft ein Loos geschenkt hatte, gewannen 1000 Thlr. 82 Gewinne fielen auf nicht abgesetzte Loose. (Ziehungslisten sind bei der Red. d. Bl. zu haben.)

— Berlin, 10. Sept. Nach der Börsenzeitung ist in Hannover seit 14 Tagen eine bedenkliche Handelskrisis ausgebrochen. 9—10 theilweise angefehene Firmen haben ihre Zahlungen suspendirt, und wie es scheint ist die Krisis noch nicht beendet.



In dieser Woche steht ein Cabinettsconfeil bevor zur Feststellung des Besitzergreifungspatents wegen Lauenburg und einer Proclamation an das preussische Volk.

— Wien, 7. Sept. Nach einer Mittheilung der „Presse“ soll Dr. Rechbauer in seinem Schreiben an die geschäftsleitende Kommission des 36er-Ausschusses die Nichtmittheilung der Desterreicher an der Ausschussung in Leipzig damit motivirt haben, daß bereits entschiedene, sowohl von dem deutschen Abgeordneten-tage als von dem Ausschusse vor Deutschland und Europa abgegebene Erklärungen vorlägen, die der Ueberzeugung über Schleswig-Holstein und insbesondere über das Selbstbestimmungsrecht der Herzogthümer Ausdruck geben und gegen jede Verfügung, welche über das Schicksal der Herzogthümer ohne oder gegen ihren Willen getroffen wird, feierliche Verwahrung einlegen. Einer Wiederholung dieser Rechtsanschauungen bedürfte es auch Angesichts der in neuerer Zeit geschehenen Schritte nicht, und es könne kein anderes Resultat als eine Wiederholung der Beschlüsse von einer neuerlichen Versammlung gewärtigt werden.

— Wien, 10. Sept. Die „Presse“ meldet: Heute steht in Klausenburg die Veröffentlichung der Auflösungsordre des jetzigen siebenbürgischen Landtages und die Berufung eines neuen nach der Wahlordnung von 1848 bevor. Die Auflösungsordre ist kurz und ohne Motivirung; die Berufsungsordre weist dem Vernehmen nach auf die Union mit Ungarn hin. — Der „Elberf. Zeitung“ wird geschrieben: „Die Vorbereitungen zu unserer großen Anleihe gelten als vollendet. Rothschild hat seine geschickte Hand darin und hat es nach seiner Art geduldig hingelassen, daß die Blätter ihn als vollständig abgeneigt, sich daran zu betheiligen, darstellten. Holländisches und englisches Kapital ist es vorzüglich, was neben und mit ihm für die große Anleihe einsteht wird. Ihre Höhe wird auf 200 Millionen angegeben, der Ausgabeccours zu 80. Graf Larisch soll indessen noch daran denken, einen höheren Preis zu erzielen, da er den Gläubigern besondere Sicherheiten zu gewähren gedenkt.“

— Die Räuber in Ungarn sorgen immer dafür, daß es etwas Neues gibt. Neulich überfielen sie auf der Pesther Eisenbahn ein Wärrerhaus, sperrten die Leute in den Keller, hoben Schienen aus, warteten bis der Zug heranbrauste und entgleiste, und stürzten sich dann auf die Passagiere, um sie auszuplündern. Es gab einen blutigen Kampf, bei welchem die Räuber den Kürzern zogen.

England. Der „International“ schreibt aus London: Wieder ein Verbrechen, immer Verbrechen! Von Neuem haben wir einen dreifachen Mord zu melden, den eine Mutter an ihren Kindern beging. Wir theilen mit, was uns darüber bekannt geworden ist. Eine Frau, Namens Esther Lock, hat in Abwesenheit ihres Mannes ihre drei Kinder umgebracht, und zwar einen Knaben von 9 Jahren, und 2 Mädchen, das eine von 5 Jahren, das andere von 18 Monaten. Sie schnitt ihnen mit einem Rasirmesser den Hals ab. Die Schauderthat wurde bald entdeckt und die entmenschte Mutter festgenommen. Im Verhör versuchte sie es durchaus nicht, sich zu entschuldigen, sie erklärte einfach, da sie nicht im Stande gewesen, ihre Kinder zu ernähren, so hätte sie es vorgezogen sie umzubringen.

Frankreich. Paris, 10. Sept. Aus Biarritz vom 9. meldet man: Der Kaiser, die Kaiserin und der kais. Prinz haben heute der Königin von Spanien in San Sebastian Besuche abgestattet. Die Königin von Spanien wird am Montag nach Biarritz kommen und noch am Abend des gleichen Tages wieder abreisen. — Auch Drouyn de Lhuys geht nach Biarritz, wohin nächste Woche Herr v. Bismarck sich verflücht. — Wie man aus Biarritz vernimmt, wurde in der Nacht vom 3. auf den 4. d. s. die Badehütte der Kaiserin Eugenie daselbst rein ausgeplündert, und was nicht mitgenommen wurde, Möbel, Spiegel, Vorhänge u. s. w., vollständig zerstört. Die Thäter sind bis jetzt noch nicht entdeckt. — Auf den polnischen Fürsten Sapieha ist am Abend des 4. Sept. in Paris ein Mordanschlag gemacht worden, der jedoch seinen Zweck so wenig erreichte, daß nicht einmal eine irgend erhebliche Verwundung des Fürsten stattgefunden hat. Fürst Sapieha ist der Nachfolger des Fürsten Czartoryski als Chef der Polen im Ausland. Ueber die Motive der That verlautet nichts

Bestimmtes. Der Mörder ist dem Fürsten angeblich unbekannt gewesen und bis jetzt nicht entdeckt worden.

Italien. Aus Catania wird ein äußerst heftiges Erdbeben gemeldet, welches den Ort Trecastragni fast ganz zerstörte. Glücklicherweise hatten sich die Einwohner, durch die bekannten Vorzeichen gewarnt, bei Zeiten ins Freie geflüchtet, so daß kein Menschenleben verloren ging. Gleichzeitig hatte ein neuer Ausbruch des Aetna statt, und zwar an derselben Stelle wie im Jahr 1852.

Höchst bedenklich lauten die Nachrichten aus Griechenland. Die Regierung verheißt sich gar nicht mehr, daß sie einer Katastrophe unaufhaltsam entgegengeht. Man ist in der letzten Zeit 3 verschiedenen Verschwörungen auf die Spur gekommen; es ist aber schon so weit gekommen, daß die Regierung es gar nicht wägte, die Rädelsführer ernsthaft zu verfolgen. Die Armee ist mit dem jungen Könige äußerst unzufrieden, weil er weder Verständnis noch Interesse für militärische Dinge zeigt, und dem Volke gibt sein fortwährendes Hin- und Herreisen Aergerniß. Diese Zustände benügt der italienische Konsul auf Korfu zu Wühlereien. Er äußert unter anderem, daß die jonischen Inseln eigentlich zum Königreich Italien gehören sollten.

Türkei. Konstantinopel, 18. Sept. 2800 Häuser und öffentliche Gebäude sind niedergebrannt, und 22,500 Personen haben kein Obdach mehr. Sie müssen zum Theil auf freiem Felde übernachten. Dem Weitergreifen des Feuers konnte endlich Schranken gesetzt werden. — Der Gesandte Englands in Konstantinopel, Sir Henry Bulwer, hat sowohl der hohen Pforte, als den Vertretern der Schugmächte der Donaufürstenthümer eine Denkschrift überreicht, in welcher er, auf genaue Daten gestützt, nachweist, daß jene Länder, obwohl sie unter dem härtesten Despotismus seuzen, in Anarchie sich befinden, daß jedes Mitglied der Regierungspartei auf eigene Faust die äußersten Ungerechtigkeiten, Expressionen u. a. ausübe, so daß die aufs Außerste getriebene Bevölkerung zur Revolution förmlich gezwungen werde. Da aus diesen Zuständen in der Moldau und Wallachei schwere Verwicklungen für ganz Europa hervorgerufen werden könnten, so beantrage er, daß die Schugmächte zur Beseitigung derselben Kommissäre mit ausgedehnten Vollmachten nach Bucharest schicken möchten. Dieser Antrag fand lebhafteste Zustimmung von Seiten der Vertreter Oesterreichs, Preußens und Italiens; der Vertreter Russlands erklärte, daß er, da er ohne Instruktion sei, sich jeder Aeußerung enthalten müsse. Dagegen protestirte der französische Botschafter, Marquis de Moustier, sehr lebhaft gegen jeden derartigen Schritt und ebenso, wenn auch weniger heftig, der Minister der hohen Pforte selbst. Frankreich will dort nicht Ordnung und Sicherheit hergestellt und noch weniger die Fäden seiner Intriguen und Wühlereien aufgedeckt sehen. Es braucht dort einen glimmenden Revolutionsherd als Hafen, an dem es zu gelegener Zeit die orientalische Frage anfassen kann. Die Pforte ihrerseits fürchtet, daß die Bevölkerung, um ihre Wünsche von den Kommissären befragt, mit allem Nachdruck die Absetzung Cusa's und die Erhebung eines fremden Fürsten auf den Thron Romaniens verlangen und damit des letzteren gänzliche Trennung von der Türkei herbeiführen werde. Rußland steht für diesen Fall mit dem Herzoge von Leuchtenberg bereit, darf aber nicht durch Begünstigung einer kommissionellen Untersuchung Frankreich kompromittiren. So erklärt sich die Haltung der bezeichneten Diplomaten in dieser Frage. Was mit den unglücklichen Fürstenthümern, die der Spielball so entgegengesetzter Interessen sind, nunmehr geschehen wird, ist noch ganz ungewiß; sicher aber ist die gänzliche Verwirrung aller Rechtsbegriffe in der Bevölkerung und deren völlige Demoralisirung. (Schw. M.)

Mexiko. Während die französischen offiziellen und offiziellen Blätter alle Quarristen in Mexiko schon so oft für vernichtet erklärten, erscheinen die, anfangs als Rebellen erklärten, seit einiger Zeit zu Dissidenten emporgestiegenen Republikaner immer aufs Neue. Einer Newyorker Mittheilung vom 31. August entnehmen wir folgende Notizen: Laut Nachrichten aus Veracruz vom 14. August hat die Stadt Tzongolica in Orizaba sich gegen das Kaiserreich erklärt. — Der Mexikaner Estafette zufolge hat der Kaiser Maximilian beschlossen, eine offizielle Persönlichkeit nach Was-

lien
f. Notars
f.

chse
ledernem
n an er.
se zwischen

n ihn bei
berkollbach

se
en.
fl. — fr.
fl. 35 fr.
fl. 50 fr.

Weizen
Dinkel
r. Gerste

eigen — fl.
Dinkel 3 fl.
erste 3 fl.

fl. — fr.
fl. 32 fr.
l. 29 fr.

ative erlitt
dene Per-
remser ex-
abei einige

ste Strecke
nd Heidel-
en hat be-
aatskosten
atbahnen,

gewöhnlich
n Morgen
neten Ta-
enommen,

ind nicht,
t hatten,
vinn von
000 Thlr.
ner Fisch-
ein Loos
ielen auf
zuhaben.
in Han-
gebrochen.
agen sus-
ndigt. —



ington zu senden, damit dieselbe sich über die Haltung der Unionsregierung zu Mexiko vergewissere.

Amerika. New York, 30. Aug. Jefferson Davis wird nun doch bestimmt vor einen Schwurgerichtshof, wahrscheinlich vor denjenigen von Norfolk (Virginia), gestellt werden, bei welchem Dr. Chase den Vorsitz führen wird. — Die Grundbesitzer in Südkarolina beklagen sich darüber, daß die Neger dieses Staates nicht anders als durch Anwendung der bewaffneten Macht arbeiten wollen. Man glaubt, die Baumwollen- und Getreideernte werde höchstens die Hälfte der gewöhnlichen Ernte erreichen. — Ferner wird gemeldet: Große Unterschlagungen wurden unter den Armeekassenverwaltungen entdeckt. Der Kaper „Shenandoah“ hat unweit der Behringsstraße mehrere Walfischjäger zerstört; zwei unionistische Kanonenboote sind abgeschickt, um ihn zu verfolgen. — Durch einen Eisenbahnunfall verunglückten eine große Zahl Menschen. — In Richmond fand eine Massenversammlung statt. Sie sprach über die Rechtmäßigkeit der Regierung ihre Anerkennung aus und erklärte sich mit den Ergebnissen des Krieges einverstanden, Abschaffung der Sklaverei inbegriffen. Am Rio Grande sind die Beziehungen zwischen den Unionsoffizieren und den kaiserlichen freundschaftlicher geworden. — Die Zeugenernehmung in dem Wirz'schen Prozesse bringt sehr gravirende Thatsachen gegen den Angeklagten ans Licht.

Der Rubin.

(Fortsetzung.)

Miß Clarys Augen füllten sich mit Thränen

— O, wie grausam, wie herzlos, rief sie.

— Erinnern Sie sich, Miß, keine Scene! Wir wollen in aller Ruhe unser Geschäft mit einander beendigen.

— Madame, sagte die Gouvernante, ich bin eine Waise, Sie wissen es! Ich habe nirgends eine Zuflucht.

— Desto schlimmer, daß Sie das Aush, welches ich Ihnen gab, so schlecht respektirten!

— O, Sie rechneten darauf, als ich bei Ihnen antrat, daß ich wehrlos in Ihre Hand gegeben sei! Hätte ich es vermocht, ich würde, gleich meinen sechs oder acht Vorgängerinnen, sobald wie möglich, und mit Verlust meines Salairs, Ihre Familie wieder verlassen haben. Ich kann aber meinen Gehalt nicht aufopfern; ich kann nicht, von allen Mitteln entblößt, Ihr Haus verlassen, sondern muß auf meiner vierteljährigen Kündigungszeit bestehen. Zahlen Sie mir nur noch für einen Monat meinen Gehalt, so bin ich dennoch bereit, Sie in diesem Augenblicke zu verlassen.

— Also das wars! sagte Lady Hanton, wie eine Pöonie glühend. Es kommt darauf an, daß ich Ihnen anderthalb Pfund für nichts, für die Ehre zahle, Sie bei mir aufgenommen zu haben! Wenn ich hier ein Evangelium hätte, so würde ich meine Hand darauf legen, daß Sie zum Hause hinaus sollen, ohne daß ich Ihnen noch einen Penny bezahle! Haben Sie das gehört?

— Es gibt noch Recht und Gesetz in England! konnte die Gouvernante kaum hervorbringen.

— Sehr gut. Eben darauf verlasse ich mich! kreischte fast die Niesin.

In diesem Augenblick war Regentstreet erreicht. Ein eleganter junger Mann in Civiltracht überholte die Equipage und ritt dicht an den Schlag derselben.

— Mrs. Hanton? Ich freue mich, Sie wohl zu sehen.

Die Dame, an die Anrede „Lady“ gewöhnt, ward plötzlich ganz bunt im Gesicht — kreideweiß mit blaurothen Flecken — und rang nach Athem.

— Und Miß Clary? Wieder in Thränen, auf offener Straße sogar? fuhr Lord Alfred fort, indeß seine Stimme zitterte. O, aber dieß muß endigen, Miß Clary! fassen Sie Ruth, Miß, denn es gibt Menschen, welche — auch wenn Sie es nicht wünschten — für Sie Alles, selbst das Leben opfern werden!

Damit sprengte Lord Harbord von dannen.

Miß Clary schien eine neue, furchtbare Eruption des Borntraters der Niesin zu erwarten. Lady Hanton aber sagte kein

Wort, sondern beschäftigte sich damit, stier auf eine Stelle sehend die Fingerspitzen ihrer Handschuhe abzubeißen.

— Nach Nash und Benton, Juweliere, Bondstreet! herrschte die Generalin endlich, an Regentpark angekommen, dem Kutsher zu.

Als der Wagen vor dem glänzenden Juwelierladen hielt, und die Niesin ausstieg, wollte Miß Clary demüthig zurückbleiben.

— Folgen Sie mir, Clary, sagte die Dame kurz. Ich bezahle meine Dienerschaft, damit ich sie zur Hand habe, wenn ich sie brauche.

Miß Clary gehorchte und trat mit der Generalin in den Laden ein. Mr. Nash selbst erschien, um die Niesin zu bedienen, welche sich eine Menge Pretiosen vom höchsten Werthe vorlegen ließ. Die Generalin wünschte einen Solitär für ein Armband, konnte sich aber nicht entschließen, ob sie einen Diamant oder Rubinen kaufen wolle. Von Rubinen war ein prachtvolles Exemplar vorhanden, für welches Nash fünfhundert Pfund forderte. Die Generalin nahm das Kästchen, in welchem der Rubin, wie die Sonne von Sternen — von Diamanten umgeben, lag. Lady Hanton wollte ihre Lognon unter dem Gürtel hervorziehen. Anscheinend hatte sich die Kette verwickelt.

— Halten Sie das, Clary, befahl sie, der Gouvernante das Kästchen reichend.

Dann machte Lady Hanton ihr Lognon los und bewunderte den Rubin.

— Ich erwartete einen so hohen Preis für einen Principalstein nicht; sagte die Niesin endlich. Fünfhundert Pfund? Das verlangt eine Besprechung mit General Hanton. Aber halten Sie sich bereit, Mr. Nash, daß ich morgen nach dem Steine senden werde.

Damit verließ die Dame den Laden, stieg ein und rief, während Miß Clary ihren Rücksitz einnahm: nach Hause!

Kaum mochte die Generalin und die Gouvernante, welche sich sofort in die Kinderstube begeben mußte, eine halbe Stunde in dem Hause auf Belgrave Square verweilt haben, als ein Cab vorfuhr und ein Mann von dem Bedienten eingelassen wurde, welcher Lady Hanton zu sprechen wünschte.

— Ist im Augenblick nicht zu sprechen! erwiderte der Bediente.

— Nun, dann der General.

— Auch nicht! Ist seine Zeit für die Lecture der Zeitungen.

— Aber wenn ich den Herrn General sehen muß, ganz unabänderlich? stammelte der Fremde in sichtbarster Angst, während dicke Schweißtropfen über sein hageres Gesicht rannen.

— Was ist denn da unten los? rief plötzlich eine tiefe Stimme. Wer will mich sehen? Ich hoffe dieß ist eine Dienstangelegenheit sonst.

— Ich bin Nash, Nash und Benton, Juweliere! sagte der Pretiosenhändler.

— Wahrhaftig! Nun, gratulire! Als Rekrut können Sie also auf doppeltes Handgeld Anspruch machen!

Nash hörte den Kasernenwächter nicht

— Es ist ein Irrthum passiert, Sir; die Dame, Ihre Gemahlin wird mich bezeugen, mich entschuldigen.

— Nun?

— Mein schönster Rubin; fünfhundert Pfund werth.

Jetzt erschien auch Lady Hanton: bunt im Gesicht, aber in fester Haltung.

(Fortf. folgt.)

— Kürzlich versagten in einem Pariser Theater in les deux soeurs die beiden Pistolen, mit denen der beleidigte Gatte den Verführer und dann sich selbst tödtete. Inmitten eines heillosen Gelächters stürzten die beiden Herren nichtsdestoweniger nieder und verendeten in den vorschristmäßigen Zuckungen.

Laßt uns hienieden inweil handeln
Wie wenn wir heut' zum Grabe wandeln:
Dann wird uns sein, wenn vor den Schranken
Jenseits des Grabes Gott uns ruft
Wie hier dem schwer genes'nen Kranken
Der erste Gang im Frühlingebuff.